

V. Zugehörigkeit zur Parochie Dresden und zur Parochie Briesnitz.

Noch im Jahre 1539 bildete Herzog Heinrich die Kirchensuperintendentur Dresden und pfarrete in die Kirche zu unsrer lieben Frauen „in neuen Dresden . . . nachfolgende Dörffer . . . Löbetaw, Kaufelitz . . .“ ein, „allda sie mit Täußen, Communion, Trauungen, Begräbnissen“ hingehören sollten.¹⁾ Unter „Löbetaw“ ist hier nur die südliche Hälfte zu verstehen. Die nördliche Hälfte blieb nach wie vor in der Parochie Briesnitz. In Briesnitz selbst fand nach 1539 durch die oben erwähnten Visitatoren eine Visitation statt. (Der Superintendent berichtet:²⁾

Briesnitzer
Kirchen-
visitation.

„Lehenherre Bischoff zu Stolpenn
Diese Zeitt ist alhiere pfarher gewesen her Johann John von der Mithwede,³⁾ welcher, seines pfarlehenß Einkommen, ohne vorwissen des Bischoffs anzukzeigen, auch sich dieser ordnung zu wegebaun gewegert, doch haben die Leuthe diesen nachfolgenden bericht gethan:

hatt 25 Dorffer.
(An 4. Stelle) Lubetau die helfft.
Streide vund Geltzinuß:
5 gr 10 Pf. auff weinnachten,
2 malter 7¹/₂ scheff 2 meßenn thorn,
1 " 5 " 2 " haffer,
21 gr 4 Pf. vonn 2 gertenn,
8 kaphawen,
70 Broth,
10 so 11 garben gersten vngeverlich von einen stuch
acker bei Lubeta gelegen,
27 so 4 garben thorn
1 " 1 " weißenn
18 " 8 " haffer
10 " heidenthorne } steht unter vil Leutthen
ist zuvor ein fur-
werk gewesen.

Denn Behenden an Zwippeln, Mohren, krauth, flachs,

¹⁾ Vergleiche auch Dibelius: „Die Einführung der Reformation in Dresden“, pag. 80.

²⁾ H. A. Locat 10599, Visitationen der Kirchen betr., pag. 41 und folgende.

³⁾ Johann VIII., von 1537—1549 Bischof von Meissen, zog Anfang Juli 1537 nach Burg Stolpen. Machatschek, pag. 703.